

unterstützt alte Menschen



**Als Menschen im Dorf Nshamba in Tansania und in der Schweiz 2003 aus persönlicher Betroffenheit das Pilotprojekt Kwa Wazee gründeten, spielten auf längere Zeiträume ausgelegte strategische Ziele keine Rolle. Es ging um eine rasche und wirkungsvolle Unterstützung der in prekären Verhältnissen lebenden alten Frauen in der lautlosen Tragödie der HIV-Aids-Krise im südlichen Afrika.**

Die Armutskrankheit Aids hatte verheerende soziale und wirtschaftliche Folgen im südlichen Afrika. Die Zahl der Kinder, die durch AIDS ihre Mutter oder beide Elternteile verloren hatten, stieg stetig an. Die Waisen wurden von ihren Grossmüttern versorgt. Die Grössenordnung des Problems brachten die traditionellen Strukturen an die Grenze des Zusammenbruchs. AIDS gefährdete die Lebenschancen und Zukunftsaussichten der Kinder in vielerlei Hinsicht: So mussten diese oft die Arbeitskraft von erkrankten oder toten Angehörigen ersetzen, konnten daher nicht mehr die Schule besuchen. Sie waren durch die lange Krankheit oder den Tod ihrer Verwandten oft traumatisiert. Mangelnde Fürsorge und die verschlechterte Ernährungssituation führen vor allem bei Kleinkindern zu irreversiblen Beeinträchtigungen der physischen und mentalen Entwicklung.

### **Renten als sozialer Hebel**

Die Nothilfe mit kleinen Rentenbeträgen zeigte eine grosse Wirkung. Die zur Verteilung der Renten aufgebaute Struktur erwies sich zudem als Schlüssel für einen holistischen Ansatz: Die Rentnerinnen und Rentner und auch die Waisen organisierten sich in Selbsthilfegruppen, lancierten Einkommen schaffende Projekte, übten sich in Selbstverteidigung und kümmerten sich in Gruppen um ihre gesundheitlichen Bedürfnisse.

### **Geldtransfers lindern nicht nur die Armut**

Die Direktzahlungen an Arme und ihre Haushalte ermöglichten eine bessere Ernährung, das Schulgeld der Kinder konnte bezahlt werden und es zeigten sich auch psychosomatische Effekte wie eine erhebliche Senkung von Stress. Qualitative Erhebungen bei Kwa-Wazee-Rentner/-innen zeigten zudem, dass die Rente das Wohlbefinden der älteren Menschen verbesserte. Für einige ist die Rente die einzige Einkommensquelle. Die Empfänger/-innen sagen, die Rente gebe ihnen ein Gefühl der Würde und Unabhängigkeit: «Früher bekamen wir kein Geld und manche Leute konnten sich nur eine Mahlzeit am Tag leisten.» Eine andere Frau sagte: «Endlich habe ich mein eigenes Geld und bin von niemandem mehr abhängig.» Die Geldzufuhr hilft nicht nur denen, die es bekommen. Sie kurbelt auch die regionale Wirtschaft an.

### **Covid-19 in Tansania: Gott hat's gerichtet**

In Afrika kam die Pandemie erst spät an und verlief fast überall mild, was Infektions- und Todeszahlen betraf. Jetzt sterben in Afrika so viele Menschen an Covid-19 wie nie zuvor. Bis zu 900 Todesfälle werden täglich auf dem Kontinent gemeldet. Es sind die Folgen einer zweiten Welle, die Mitte Januar ihren Höhepunkt erreicht hat. Auch im Projektgebiet von Kwa Wazee sterben zunehmend Menschen an sogenannten «Lungenkrankheiten». Monatelang hat die Regierung Tansanias darauf bestanden, dass das Land «Covid-19-frei» sei - daher gibt es keine Pläne für eine Impfung für die 60 Millionen Tansanier/-innen. Stattdessen empfiehlt die Gesundheitsbehörde Kräuter- und Dampfkuren gegen das Virus. Den statistischen Überblick hat das oafrikanische Land längst verloren. Offiziell sind noch immer nur 509 Tansanierinnen und Tansanier an Covid-19 erkrankt. Und Präsident John Magufuli? Der zunehmend autokratisch regierende Präsident, der sich gerne als Gegner des westlichen Imperialismus darstellt, hetzt gegen die moderne Medizin, verspottet die Wirksamkeit von Masken, bezweifelt, dass Tests funktionieren, und verhöhnt Nachbarländer, die Gesundheitsmassnahmen zur Eindämmung des Virus verhängen. Am Fernsehen verkündete er: «Wir haben gebetet und gefastet, damit Gott uns von der Pandemie errettet, die unser Land und die Welt heimsuchte. Gott hat uns erhört.»





### **Bahnbrechende universelle Grundrente**

Das Pilotprojekt Kwa Wazee hat in den letzten 17 Jahren bewiesen, dass ein Rentensystem auch in abgelegenen und strukturell unterversorgten Gegenden umgesetzt werden kann. Im Jahr 2016 richtete die teilautonome Regierung der Insel Sansibar, die zu Tansania gehört, das Zanzibar Universal Pension Scheme (ZUPS) ein. Es ist die erste vollständig staatlich finanzierte allgemeine Grundrente Ostafrikas. Kenia folgte Sansibar 2018 mit einer universellen Grundrente für fast eine Million ältere Menschen. Ugandas Senior Citizens Grant wird derzeit landesweit eingeführt und wird über 500 000 über 65-Jährige erreichen. Die Hoffnung wuchs, dass die Regierung in Daressalam nun ebenfalls eine landesweite steuerfinanzierte Grundrente einführt. Die über 12 000 alten Menschen, die sich in 21 Bezirken regelmässig in Kwa-Wazee-Altenräten versammeln, wurden bisher enttäuscht. Kwa Wazee wird die anwaltschaftliche Vertretung der Interessen der alten Menschen diesbezüglich intensivieren.

### **Wie wollen wir uns als Organisation weiterentwickeln?**

Das Umfeld von Kwa Wazee verändert sich stetig, selbst wenn die Rentenzahlungen in absehbarer Zeit doch nicht durch eine staatliche Grundrente abgelöst werden. Die seit einigen Jahren erhältlichen antiretroviralen Medikamente haben die HIV/Aids-Problematik entschärft: HIV-positive und an AIDS erkrankte Menschen werden nicht mehr aus ihren familiären und sozialen Kontexten heraus-

gerissen und können weiterhin aktiv am Lebensalltag teilnehmen.

In diesem sich verändernden Umfeld wird sich Kwa Wazee weiterentwickeln und die eigenen Organisationsgrenzen öffnen müssen. Damit einher gehen die stetig steigenden Anforderungen der Regierung und der Spendenorganisationen an Nichtregierungsorganisationen. Seit einiger Zeit wird Kwa Wazee von einem erfahrenen Organisationsentwickler aus dem Distrikt Kagera bei der Suche nach Ressourcen im Team, nach neuen Perspektiven und zukunftsfähigen Strategien unterstützt.

### **Gründungsmitglied erhält eine AHV-Rente**

Nicht nur das Team in Nshamba orientiert sich neu. Auch der Verein in der Schweiz steht vor einer einschneidenden Veränderung. Das Gründungsmitglied Stefan Hofmann tritt nach 18 Jahren unermüdlichem Einsatz in den Ruhestand. Er hat den Verein in der Schweiz und die Organisation in Nshamba massgeblich geprägt. Als Sekretär des Vereins pflegte er die Beziehungen zu unseren Spenderinnen und Spendern und gewann das Vertrauen von institutionellen Gebern. Als ausgebildeter Organisationsentwickler coachte er das Team in Nshamba, das 2003 noch ohne viel betriebswirtschaftliches Vorwissen den Aufbau des Pilotprojektes vorantrieb. 2008 leitete er eine erste Evaluation in Nshamba. 2019 folgte eine Evaluierung des 2016 von Kwa Wazee gestarteten Projekts in den Dörfern Ikondo und Nsisha, das Renten bedingungslos an über 70-Jährige ausrichtet.



# Kwa Wazee 2020 in Zahlen

## Rentenprogramm

Frauen	736
Männer	181
Kinder	133

## Bedingungslose Renten in Ikondo und Nsisha

Frauen	128
Männer	67

**Star-Operationen** 11

**Neue Rentner im Gesundheitsprogramm** 370

## Vorstand Kwa Wazee Schweiz

Stand 31.12.2020

Michel Ducommun, Bern

Stefan Hofmann, Sekretär, Bern

René Schraner, Basel

## Impressum

Text: René Schraner, Basel

Fotos: Edmund Revelian, Nshamba

Druck: Speedy Print, Basel

# Herzlichen Dank

allen unseren Spenderinnen und Spendern.

Nur dank Ihnen können wir alte Menschen in der Region Kagera befähigen, ihre eigenen Ressourcen zu nutzen, um sich einen legitimen Zugang zur Gesundheitsversorgung zu erkämpfen und ein Leben in Würde führen zu können. Ihre regelmässigen Beiträge zeigen uns Ihr Vertrauen und spornen uns Projektbeteiligte in Tansania und in der Schweiz an, die Qualität unserer Arbeit stetig zu verbessern. Wir danken Ihnen herzlich.